

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 146.

31. Jahrgang.
Dienstag, den 9. December

1884.

Holz-Auction.

Im Hendl'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen
Donnerstag, den 18. December 1884,
von früh 9¹/₂ Uhr an

die auf Carlsfelder Staatsforstrevier aufbereiteten Nutz- u. Brennholz, u. zwar:				
4 Stück	buchene Klätter	15-25	Etwa. Oberst. u. 3 M. Länge, in Abth. 34.	
288	weiche	13-15	} in den Abth. 33, 43, Länge, 44, 46, 50, 52, 57 und 58.	
379	"	16-22		
130	"	23-29		
37	"	30-36		
4	"	37-41		
748	Stangenkl.	8-12		
10	fichtene Derbst.	10		} größten- theils ge- schnitten (Hopsenst.)
30	"	9		
335	"	8		
2175	Reisst.	7		
3105	"	6		
4500	"	5		
2175	"	5		
8805	"	4		
8805	"	3		
1210	"	2		
1	Raummeter	buchene Brennscheite,	} in den Ab- theilungen 14, 18, 19, 23, 32, 33, 50, 51, 52, 57 und 58.	
12	weiche	dergleichen,		
40	"	Brennknüppel,		
1	"	buchene Keste,		
387	weiche	dergleichen und		
875	weiche	Stöcke, in den Abtheilungen 12, 35 und 36,		

einzelu u. partienweise **gegen sofortige Bezahlung**
in **cassemäßigen Münzsorten**, sowie unter den vor Beginn der Auction be-
kannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mit-
unterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Königl. Forstrentamt Eibenstock u. Königl. Forstrevier-
verwaltung Carlsfeld,**

Geißler.

am 6. December 1884.

Gehe.

Pech-Verkauf.

Das im laufenden Jahre in den Forstbezirken Eibenstock und Auerbach auf-
bereitete Fichtenpech an überhaupt:

**170 Ctr. 68 Pfd. Kesselpoch und
21 " 59 " Griesenpech**

wovon auf den Forstbezirk Eibenstock 49 Ctr. 19 Pfd. Kesselpoch und
auf den Forstbezirk Auerbach 121 " 49 " Griesenpech
21 " 59 " Kesselpoch und
21 " 59 " Griesenpech

entfallen, soll im Submissionewege entweder im Ganzen oder in einzelnen Risten
an die Meistbietenden verkauft werden.

Die Ankaufs-offerten sind für jeden einzelnen Forstbezirk getrennt an die
unterzeichneten beiden Oberforstmeistereien bis zum

31. December 1884

einzureichen und wird Denjenigen, deren Offerten ganz oder theilweis Annahme
gefunden haben, von Seiten der beiden mitunterzeichneten Forstrentämter zu Eiben-
stock und Auerbach bis zum

15. Januar 1885

durch Zufertigung der Rechnung Nachricht zugehen.

Im Uebrigen ist noch darauf hinzuweisen:

- 1) daß Verzeichnisse über die vorhandenen einzelnen Risten auf Verlangen von
der mitunterzeichneten Oberforstmeisterei Auerbach bezogen werden können,
- 2) daß die betreffenden Risten zu dem Selbstkostenpreise extra berechnet werden,
3) daß das gesammte Pech in den Pechkellern zu Auerbach vorher besichtigt wer-
den kann,
- 4) daß die Uebergabe sofort nach Beibringung der forstrentamtlichen Quittung
bewirkt werden soll, wenn nicht
- 5) der eine oder der andere Käufer vorzieht, das Pech noch in Auerbach selbst-
verständlich auf seine Gefahr lagern zu lassen, in welchem letzteren Falle die
Abbringung spätestens bis Ende April 1885 bewirkt werden muß.

**Die Königlichen Oberforstmeistereien und Forstrentämter
zu Eibenstock und Auerbach,**

am 3. December 1884.

Greiffenhahn.

v. Cotta.

Geißler.

Jacoby.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der erste Antrag, welcher in
dieser Session von der Fortschrittspartei vorgelegt
wurde, stellte, wie bereits mitgetheilt worden ist, das
schon wiederholt eingebrachte Verlangen auf Diäten-
Bewilligung für die Reichstagsabgeordneten. Man
mag nun in dieser Frage selbst einer Ansicht sein,
welcher man wolle, so viel steht jedenfalls fest, daß
gerade der gegenwärtige Augenblick der ungünstigste
ist, welchen man für Wiedereinbringung dieser For-
derung nur hätte wählen können. Wir stehen vor
einem Deficit von 41 Millionen. Dem gegenüber
wird der erste Antrag nicht im allgemeinen Interesse
des Volkes, sondern im speciellen Interesse der Ab-
geordneten eingebracht und läuft auf eine Mehraus-
gabe von fast einer Million hinaus. Man macht
der Fortschrittspartei immer den Vorwurf, sie sei nur
im Verneinen groß. Hier hat sie nun auch ein Mal
einen Anlauf zum positiven Schaffen genommen. Sie
hat ihren Vorthheil dabei allerdings nicht vergessen
und die Wähler werden das nicht übersehen. Der
Antrag fand die Zustimmung des Hauses, wie dies
nicht anders zu erwarten war. Das neu geschlossene
Bündniß zwischen Centrum, Fortschritt, Polen, Wel-
sen, Dänen, Elsäßern und Social-Demokraten be-
währte sich weiter. Rückhaltlos treten, wie es scheint,
die Fortschrittler, die mehr denn je unbedingten Ge-
horsam Herrn Eugen Richter zu leisten haben, die
mehr denn je von ihm beherrscht werden, den reichs-
feindlichen Parteien zur Seite. Zwischen den Mit-
gliedern der Fortschrittspartei und den der Social-
Demokraten ist lebhafter Verkehr in den Sitzungen.
Die Social-Demokraten nehmen oft Platz auf den
Bänken der Fortschrittler, als wären sie da auf eigenem
Terrain. Sollte obiges Bündniß das Wort, welches
in einer der letzten Sitzungen fiel: „Der gegenwärtige
Reichstag werde wohl kaum eines natürlichen

Todes sterben“, wahr machen? Der Reichskanzler rief
der Partei Richter zu, „Deutsch-freisinnig? Das sind
Sie nicht! Sie sind weder freisinnig, noch deutsch!“
Die Diätenbewilligung wird von der Regierung aller-
dings nicht zugestanden werden.

— Ueber den Feldmarschall von Man-
teuffel verlautete unlängst, daß er bei seiner letzten
Anwesenheit in Berlin um seine Enthebung von
dem Statthalterposten in den Reichsländern
eingekommen sei. Jetzt schreibt des Näheren ein oft
gut unterrichteter Correspondent des „Pfälz. Kur.“:
„Wie ich von ganz unterrichteter Seite erfahre, hat
der Herr Statthalter bei seiner Anwesenheit in Berlin
um Enthebung seiner verantwortungsvollen Stellung
gebeten, und zwar unter Geltendmachung folgender
Gründe: Nicht sein Alter und nicht die auf ihm
ruhende Arbeitslast hätten ihn zu der bezüglichen
Bitte bewogen, sondern die Ueberzeugung, daß es
ihm nicht gelingen werde, seinen Herzenswunsch, den
Elsäß-Lothringern die Autonomie zu verschaffen, je er-
füllt zu sehen. Er sei mit der Hoffnung in das
Land gekommen, dasselbe auf friedlichem Wege für
das Deutsche Reich erobern und die Herzen der
Elsäß-Lothringer für das Deutschtum gewinnen zu
können; ja diese Hoffnung allein habe ihn bewogen,
das schwere Amt zu übernehmen; aber sie habe sich
als eine vollständig irrige erwiesen. Es sei ihm nicht
nur nicht gelungen, deutsche Sympathien zu erwecken,
sondern er sei auch fest überzeugt, daß die Bevölke-
rung, autonom geworden, trotz ihrer an und für sich
gesegensmäßigen Gesinnung, ihrer französischen Sympathie
bei jeder Gelegenheit praktische Geltung zu verschaffen
suchen würde. Er selbst müsse deshalb gestehen, daß
er der Letzte wäre, welcher die Gewährung der Au-
tonomie an Elsäß-Lothringen anrathen könnte. Unter
solchen Umständen erachte er im Interesse der Würde
des Deutschen Reiches eine mehr bürocratische Re-
gierung nach dem System des Herrn von Möller für
entsprechender, doch er selbst eigne sich seiner ganzen

persönlichen Veranlagung nach hierzu nicht. Man
hat ihm in Berlin seinen Wunsch nicht erfüllt, son-
dern ihn unter ausdrücklicher Bezeugung vollsten Ver-
trauens vermocht, seine Sisyphusarbeit weiter zu voll-
bringen.“

— Belgien. König Leopold hat bekanntlich
für das Kongo-Unternehmen Millionen aus
seinem Privatvermögen hergegeben, ohne irgend eine
Aussicht zu haben, daß ihm je etwas erstattet wird;
darüber hat er sich jüngst in folgender Weise geäußert:
Europa habe für Belgien sehr viel gethan, indem es
das Königreich für neutral erklärte; Belgien habe da-
durch Ruhe und Sicherheit erhalten, die es ihm mög-
lich machten, Handel, Verkehr, Industrie, Ackerbau
und alle nutzbringenden Thätigkeiten in hohem Maße
zu entwickeln, so daß Belgien sich in einem Zustande
der Zufriedenheit und Wohlhabenheit befinde. Mit
Rücksicht darauf habe es der König für nothwendig
gehalten, auch etwas für Europa zu thun; er habe
deshalb mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln
versucht: ein großes Gebiet zu öffnen, dasselbe gleich-
sam zu neutralisieren, indem er es allen Nationen
zur Verfügung stellte und so Europa für seine über-
schüssige Bevölkerung und für Handel und Industrie
neuen Boden zu bieten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. Decbr. Der seit einem Mo-
nat hier angestellte Landbriefträger August Julius
Kämpfe, welcher wegen Unterschlagung von Post-
anweisungsbeträgen in seinem früheren Stationsorte
Leubsdorf bei Flöha hier in Untersuchung genommen
werden sollte, ist gestern früh an der Mauer des
hiesigen neuen Gottesackers erhängt aufgefunden wor-
den. Derselbe ist 30 Jahre alt und hinterläßt eine
Frau und 2 kleine Kinder.

— „Kauft am Orte!“ Das Weihnachtseft
naht heran und mit ihm die Weihnachts-Einkäufe.
Die Läden sind gefüllt mit guter und preiswürdiger

„Ich habe Eile!“ sagte er schnarrend, und drehte an der Maschine, die noch schneller denn zuvor dahinflog. Ein Blick seitwärts durch eine Waldlücke ließ mich zu meinen Staunen tief hinunterschaun in ferne, nebelverhüllte Ebenen und auf niedrigere Kuppen und Höhenzüge; wir mußten also hoch oben im Gebirge sein; aber seit wann gab's denn hier eine Eisenbahn?

Ich wollte den Maschinisten fragen. Da schrie mich dieser an:

„Der Trittschritt herunter! Schnell auf die Maschine!“

Mit einer mir unbegreiflichen Kraft setzte mich der kleine Kerl rittlings auf die Lokomotive, er selbst stürzte rücklings hinab mit einem wilden Schrei und entwand.

Ich hielt mich krampfhaft an der Sandbüchse auf der Maschine, und indem ich diese betastete, sagte ich mir: „Das ist doch wirkliches Eisen und also kein gepentlicher Trug!“ Aber welches Loos drohte mir auf der führerlos dahinbrausenden Lokomotive?

Ich blickte rückwärts und sah hinter der Lokomotive nirgends mehr Schienen, sondern nur Gras, Gebüsch und Fels, während vor der Maschine das Geleise sich hindrehte. Wie war das zu erklären? Nach einer Weile ober sah ich auf einmal, daß auch eine kleine Weile vorwärts die Schienen plötzlich aufhörten und statt derselben eine felsige Kluff sich öffnete. Die Lokomotive fauchte gerade auf dieselbe zu und ich erwartete bebend den tödtlichen Sturz, — da — was war das? Mit einem Sage, gleich dem geübtesten Reitpferd, setzte die Lokomotive über die Kluff, zwischen meinen Händen fühlte ich einen haarigen Hocker, plumpe Füße sah ich statt der acht Räder dahingaloppieren, und der Schornstein war zum Hals eines Ungethüms umgewandelt, von welchem mich höhnisch wieder das Rotarsgeflücht angriffte.

Und so wild ging's jetzt über Fels und steilen Hang, durch Gebüsch und Wald, hinab und hinauf, daß ich den Hals des geisterhaften Ungethüms umfassen mußte, um nicht einen tödtlichen Sturz zu thun. Der Roud war untergegangen; aber mein ans Dunkel schon gewöhntes Auge erkannte Felsen, Wasserfälle, Sümpfe, steile Höhen, — und nun ging auf der baumlosen Hochebene durch brausenden Sturmwind die wilde Jagd dahin; ich mußte oben auf dem Niesenkamm sein, denn es ging an den Gasthäusern mit den feinbelasteten Dächern vorbei, von denen man mir gesagt, und nahe tauchte jetzt im Dunkel der Gipfel der Schneeföhne mit der Kapelle und dem Wirtshaus auf. Gerade auf diesen Gipfel los jagte das Gespenst, furchtbar heulte der Sturm um meine Ohren und zerzaute mein Haar.

Da sah ich am Fuß des Gipfels einen großen Mann stehen in grauweißem Kittel; sein Gesicht war wie verwaschen und keine Büge zu erkennen; aber deutlich hörte ich ihn sagen:

„Die Morgenröthe ist nah; vor der Morgenröthe muß er daheim sein!“

Da wandte sich das Ungethüm und stürzte mit mir so jählings den Berg hinab, daß mir Hören und Sehen verging. Wieder jagte es über Höhen und durch Thäler.

Meine Kraft war am Verlöschen, — da öffnete sich der Wald. Das Gespenst machte Halt, lachte mich heiser an und schrie mir in's Ohr: „Der Berggeist fürchtet die Eisenbahn nicht!“ Am östlichen Himmel erschien jetzt ein lichter Streifen. Da bäumte das Gespenst sich wild, schlug wüthend hinten aus, über seinen Kopf hinweg flog ich in gewaltigem Sturze abwärts und — hart fiel ich auf!

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Rechtsanwalt Theodor Georgii in Eslingen, ladet in der neuesten Nummer der Deutschen Turnzeitung seine Altersgenossen, die vom 1. Januar 1820 bis zum 31. December 1829 geboren sind und bei dem im Juli nächsten Jahres in Dresden stattfindenden 6. allgemeinen deutschen Turnfest anwesend sein werden, ein, eine „alte Herren-Riege“ zu bilden, welche zum Feste Hochsprung und Steinstoßen vorzuführen will. Ein Anderer möge die Genossen von 1830—1839 zu Barren- und Pferd-Uebungen, ein Weiterer die Genossen von 1840 bis 1849 zu andern Uebungen um sich sammeln. Georgii erbittet sich Anmeldungen bis längstens zum 1. Juli 1885 für seine Riege, wobei Ort, Alter und Beruf, ledig oder verheirathet beigelegt werden möchten. Georgii schließt seinen Aufruf: „Dieses Musterturnen dürfte im Wesentlichen darin bestehen, daß solche „ältere Knaben“ überhaupt noch turnen, wenn ihre Leistung auch nur eine mittelmäßige bleibt.“

Zu der bevorstehenden Weihnachtszeit bringt die Reichspostbehörde in Erinnerung, daß die Postanstalten mit größter Gewissenhaftigkeit auf die richtige, vorschriftsmäßige Verpackung der Postpakete zu achten haben. Beim Eingang beschädigter Postpakete, deren Beschädigung ersichtlich durch einen Mangel in der Verpackung entstanden, ist sofort eine Rückmeldung an die Aufgabepostanstalt abzulassen und in dieser Rückmeldung der Absender des Poststücks so genau als möglich zu bezeichnen. Der Aufgabepostanstalt liegt demnach die Verpflichtung ob, in jedem einzelnen Falle den Absender von der in Folge ungenügender Verpackung entstandenen Beschädigung auf Grund der Angaben in der Rückmeldung in Kenntniß zu setzen.

Zu den Speisen, welchen die Wissenschaft den Krieg erklärt hat, gehört nun auch das Wildpret in dem Zustande, den der Deutsche mit „haut goät“ bezeichnet; wenigstens hat der bekannte französische Gelehrte Pasteur im Verein mit Dr. Vemaire unlängst an die Pariser Academie der Wissenschaften einen Bericht erstattet, in welchem beide Gelehrte zu beweisen suchen, daß das Genießen von Wild in dem „haut goät“-Zustande, den Consumenten einer großen Gefahr bloßstellt, nämlich sich eine Blutvergiftung zuzuziehen. Sie behaupten, daß in dem halbverdorbenen Fleisch Organismen vorhanden seien, welche

das Muskelgewebe weich machen und verderben, daß der genaue Zeitpunkt, zu welchem die Verwesung beginnt, sich nicht bestimmen lassen. Die beiden genannten Männer der Wissenschaft haben bei ihren Untersuchungen nicht weniger als 30 verschiedene Organismen entdeckt, von denen einige dieselben sein sollen, welche in lebenden, von einer ansteckenden Seuche befallenen Thieren vorgefunden werden. Man muß natürlich erst abwarten, inwieweit sich diese angeblichen Entdeckungen bewahrheiten. Bekanntlich wird gerade der „haut goät“ als Erforderniß angesehen, und das Wild vom Gourmand ohne diesen überhaupt nicht gewürdigt.

Mittel gegen gelbe Wäsche. Man gebe in das lauwarme Wasser oder in die Stärke eine Mischung von drei Theilen starkem Spiritus und einem Theil Terpentinöl, und zwar auf einen Eimer Wasser zwei Eßlöffel voll der Mischung. Selbst wenn man auf dem Boden trocknet, wenn derselbe nur nicht dunkel ist, wird das Zeug weißer, als mit Chlorbleiche. Das Mittel ist unschädlich.

Eine gute Antwort. In einer Familie verkehrte ein junger Mann seit längerer Zeit, so daß die Bekannten des Hauses sich mit diesen Besuchen lebhaft beschäftigten. Die Frau des Hauses ärgerte sich schließlich darüber, besonders, da „er bisher eigentlich nichts gesagt hatte“, und beschloß daher, der Sache ein Ende zu machen. Als der junge Mann am nächsten Abend zur gewöhnlichen Stunde erscheint, tritt sie ihm im Salon mit den Worten entgegen: „Guten Abend, Herr v. K., wissen Sie, was man von Ihnen sagt?“ — „Nein!“ antwortete er gelassen. — „Man sagt, daß Sie sich mit meiner Tochter Amanda verheirathen wollen — was sollen wir thun? Was sollen wir dazu sagen?“ — „Sagen Sie“, antwortete Herr v. K. ganz ruhig, „daß Ihre Tochter mir einen Korb gegeben hat.“

Ein triftiger Grund. Beurtheile den Menschen nie nach dem Regenschirm, den er trägt. Warum? Es ist selten, daß es sein eigener ist.

Chemischer Marktpreise

vom 6. December 1884.

Weizen russ. Sorten	8 Mt. 30 Pf. bis	8 Mt. 55 Pf. pr. 50 Kil.
weiß u. bunt	8 „ 40 „	8 „ 65 „
gelb	8 „ 10 „	8 „ 40 „
Roggen inländischer	7 „ 45 „	7 „ 65 „
sächsischer	7 „ — „	7 „ 30 „
Braugerste	7 „ 50 „	7 „ — „
Futtergerste	6 „ 80 „	7 „ — „
Hafer	6 „ 30 „	6 „ 50 „
Kocherbsen	9 „ — „	9 „ 50 „
Wahl- u. Futtererbsen	— „ — „	— „ — „
Hen	3 „ — „	3 „ 20 „
Stroh	2 „ 10 „	2 „ 30 „
Kartoffeln	2 „ 60 „	2 „ 90 „
Butter	2 „ 20 „	2 „ 60 „ 1

Für Weihnachten

habe mein Confections-Lager bedeutend erweitert und empfehle:

- Damen-Paletots v. 10 M. an bis zu den elegantesten Sachen,
- Mädchen-Paletots v. 3 M. an,
- Herren-Heberzieher v. 15 M. an,
- Knaben-Heberzieher und Kaiser-Mäntel von 6 M. an,
- Herren-Anzüge von M. 24,50 an,
- Knaben-Anzüge von M. 5,50 an,
- Stoffhosen von 5 M. an.

Als Gelegenheitskauf empfehle eine Parthie kurzer Damen-Jaquets für die Hälfte d. Herstellungspreises.

Nichtpassende Sachen werden gerne umgetauscht.

A. J. Kalitzki.

Eine Ladung

Äpfel,

verschiedene Waare, sind eingetroffen bei Gemüsehändler G. Bauer.

Gute Magdeburger Speisekartoffeln, selbsteingeschnitten. Sauerkraut, saure Gurken verkauft D. Ph.

Reisekoffer,

Damen- u. Herren-Taschen, Schürzen für Knaben und Mädchen empfiehlt in großer Auswahl G. A. Bischoffberger.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salirten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Niesenkammer wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also fast verschenkt. Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohn erhält Jedermann nachstehendes äußerst pracht- und effectvolles Britannia-Silber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete, aus dem feinsten gebiegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weisbleiben der Bestecke garantiert.

- | | |
|--|--|
| 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen, | 1 Stück Britanniasilber-Milchschöpfer, groß, massiv, |
| 6 Stück Britanniasilber-Gabeln, feinst. Qualität, | 6 Stück große massive Britanniasilber-Desertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benützen, |
| 6 Stück Britanniasilber-Speiseöffel schwerster Qualität, | 2 Stück Britanniasilber-Tafelleuchter, prachtvoll, aufs Solideste gearbeitet, |
| 6 Stück Britanniasilber-Gaselöffel, massive Qualität, | 6 Stück feinste ciselirte Austria-Tassen, |
| 6 Stück Britanniasilber-Theelöffel, feinste Qualität, | 3 Stück feine Britanniasilber-Gierbecher, |
| 1 Stück Britanniasilber-Suppen schöpfer, superfein, schwer, | 1 Stück schwerster Britanniasilber-Pfefferstreuer. |

50 Stück,

welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark. Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt. Bei vorheriger Geldeinsendung von M. 15,50 wird das Service franco eingeschickt. Preiscourante gratis.

Vereinigtes Britanniasilber-Fabriks-Depôt

J. SILBERBERG.

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbige zur gest. Einsicht in unserem Depot auf. Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Da bin ich schon!

Zu meiner vielen Freunde Ruh und Frommen

Sei hiermit die Notiz gebracht:

Daß ich auf's Neu' herausgekommen Und tabellos fertig gemacht.

Der Allgem. Sachsenkalender für 1885.

2 Rückengeläute

mit Rosshweif, ziemlich neu, ein Paar Rückengeläute mit Neusilber-Rollen, große Sorte, und ein gespanntes Schlittengeläute sind billig zu verkaufen bei Aug. Teubner, Sattlermstr.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt billigt in bester Waare: Wildlederhandschuhe für Herren u. Damen, Glacehandschuhe mit und ohne Futter und Patentverschluss, Keitz- und Fahrhandschuhe, unzerreißbar, sowie alle anderen Sorten Glacehandschuhe von 1 Mark 25 Pf. an die

Handschuhfabrik v. A. Edelmann, Eibenstock, Brühl 343. Zum Jahrmarkt in Schönheide: Bernhards Keller.

Sopha's

m. Federst. u. Halbwooll-Bezug, M. 33, Matratzen

mit Drellbezug, M. 20, empfiehlt das Möbelmagazin von

G. A. Bischoffberger, Eibenstock.

Stückhefen

in bekannter guter Qualität, kann jedes größere Quantum abgeben

Gustav Grimm.

Mein Lager Chirurgischer Gummiwaaren,

als: Gummistifen, Gumminterlagen, Martinibinden, Eisbeutel, Glystiersprizen, Glyspumpen, Injectionsprizen mit Mutterrohr, Spülapparate u. s. w., desgleichen Druck-Bandagen und Suspensorien bringe in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll Wilh. Deubel, Barbier.

Die Weihnachts-Ausstellung

von **G. A. Nötzli**

bietet auch dieses Jahr eine reichhaltige Auswahl in **Spiel-, Galanterie- und Lederwaaren**, Neuheiten in **Korbwaaren**, **Holzschnitzereien**, **Alabaster-, Marmor-, Majolicawaaren** u. u. und ladet ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zum Besuche ganz ergebenst ein
Der Obige.

Für Weihnachten

empfehle:

Läuferstoffe in Wolle, Jute u. Bachstuch in allen Breiten,
Teppiche,
Bettvorlagen, schöne Sachen, zu Geschenken passend, mit Figuren in Plüsch,
Reisedecken,
Plüsche zu Sack u. Befägen,
Tücher, wollene (eine Partie, à Dyd. 7 Mt.),
Longshawls,
Damenwesten mit und ohne Ärmel,
Kopfhüllen,
Unterjacken, in Wolle u. Baumwolle,
Unterhosen,
Jagdwesten & Coller,
Gedecke aller Art,
Seidne Herren- & Damentücher,
Shawls & Shlipse,
Handschuhe, gestricke u.,
Schürzen, bedruckt blau, reinleimene, in großer Auswahl, sehr billig,
Servietten,
Handtücher,
Tischtücher,
Herrenwäsche, auch nach Maß,
Taschentücher, sehr vortheilhaft, weiß und weiß mit Ranten.
Sämmtliche Sachen unt. Garantie, der Qualität entsprechend, billiger wie die Concurrnz.

C. G. Seidel,
Eibenstock.

Ferner finden sich noch in großer Auswahl:

Damen- und Kinder-Mäntel,
Knaben-Paletots und Anzüge.

Seidenstoffe in schwarz u. bunt, neue **Sontageborten** empfehle billigst.

10-12 Tambourin-Maschinen

gebrauchte, aber noch in gutem Zustand befindlich, werden gegen sofortige Cassé zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter **E. Y. 1018** an Haasenstein & Vogler in Chemnitz erbeten.

Zur Weihnachtsaison

empfehle

gekleidete und ungekleidete Puppen, Köpfe, Bälge, und alle in das Puppenfach einschlagende Artikel, sowie **Galanteriewaaren**, **Holzschnitzereien**, **Korb- und Lederwaaren**, künstliche Blumen in Töpfen und Gruppen

Ida Todt.

Auf mein reichhaltiges Commissions-Lager von

Damen-, Mädchen- und Kinder-Schäften

in **Kopf-, Kind-, Kipp- und Kalbleder**, sämmtlich von bestem Material und exactester Arbeit, mache ich die Herren Schuhmacher von Eibenstock und Umgegend aufmerksam und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Verkauf zu Fabrikpreisen.

Bernhard Löscher.

J. C. Jäckel, Zwickau,

innere Scheebergerstraße, gegenüber dem Rathhaus, gegründet 1845,

empfehle fein auf das Reichhaltigste nur mit den solidesten Waaren ausgestattete

Juwelen-, Gold-, Silber- & Alfenide-Waaren-Lager

einer geneigten Beachtung. Preise billigst, für streng reelle Bedienung bürgt das langjährige Bestehen.

Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten.

Mache noch besonders auf mein großes Lager silberner Löffel und Bestecke aufmerksam, leiste für angegebenen Feingehalt des Silbers Garantie.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an die Bäckerei in meinem neuerbauten Hause in der Wiesenstraße weiter betreibe und bitte mir auch fernerhin alle in mein Fach einschlagenden Bestellungen zukommen zu lassen. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, durch prompte und zufriedenstellende Ausführung auch fortan mir Ihr geneigtes Wohlwollen zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Eibenstock, 6. Dec. 1884.

Hermann Bochmann,
Bäcker.

Schulranzen,

Mädchentaschen u. Kober, Strumpfbänder, Hosenträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis verkauft zu den billigsten Preisen

W. Immisch, Sattler,
Schönheide, Stüßengrabenstr. 365.

Ein zuverlässiger, ehrlicher und fleißiger Mann, welcher die **Decoronomie** gründlich versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort antreten bei **Louis Günther,**
Gasthofbesitzer, Wolfsgrün.

Laubsägekasten

Laubsägebogen

Laubsägefische

Laubsägevorlagen

Beschläge für Laubsäge-

Arbeiten.

Als besondere Neuheit empfehle lithographirte Laubsäge-Vorlagen auf Ahornholz.

C. W. Friedrich.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Gatten und Vaters sagen den herzlichsten, innigsten Dank
Alwine verw. **Baumann**
nebst Kindern.
Eibenstock, 7. Decbr. 1884.

Gasthof Meidhardtsthal

Morgen Mittag:
Abends **Schlachtfest.**

Schweinsknochen mit Meerrettig und Klößen, Bratwurst mit Sauerkraut und Erbsen, wozu ergebenst einladet

G. Tauscher.

Goldmann's KAISER-ZAHNWASSER.

à Flacon 60 u. 100 Pf.,

stilt jeden Zahnschmerz sofort und dauernb, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weiße u. gesunde Zähne garantirt.

S. Goldmann & Co.,
Dresden.

In Eibenstock b. G. Emil Tittel, in Johanngeorgenst. b. E. Leonhardt.

Visitenkarten

in eleganter Ausstattung, mit und ohne **Goldrand**, empfehle als ein sehr passendes **Weihnachtsgeheul**. Bestellungen erbitte bis spätestens den **18. ds. Mts.**, da sonst die rechtzeitige Lieferung nicht garantirt werden kann.
E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Einige tüchtige, exacte

Stier

werden bei hohem Lohn nach Auswärts gesucht. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schnuren u. Quasten,

Gardinenhalter,

Teppichfransen,

Knöpfe in allen Arten,

auch im kleinsten Quantum, verkauft ganz billig

Gustav Unger,

am Kirchplatz 12 I.

Ein Logis,

bestehend aus Stube und Bodenlammer, ist an kinderlose Leute zu vermieten bei

Gärtner Fritzsche.

Gesfügel-Verein.

Nächsten Donnerstag, von Abends 8 Uhr an bei **Friedrich Schlegel.**